

Leipziger Tageblatt

und

A n z e i g e r.

N^o 326.

Sonnabend den 22. November.

1851.

Bekanntmachung.

Von den in der neuesten Zeit zu Kohren, Kleinzschocher und in den Thonbergstraßenhäusern durch Einathmung von Kohlendämpfen vorgekommenen tödtlichen Verunglückungen von zusammen acht Personen, nimmt die Königliche Kreisdirection Veranlassung, die nachstehende, bereits durch das Kreisblatt S. 565 vom Jahre 1848 veröffentlichte Belehrung über die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe hierdurch nochmals zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und auf diese Gefahr aufmerksam zu machen.

Leipzig, den 19. November 1851.

Königliche Kreis-Direction.
von Droitzem. Friedrich.

Ueber die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe.

In jedem Winter kommen Betäubungsfälle, nicht selten mit tödtlichem Ausgange vor, welche durch gehörige Vorsicht bei der Behandlung der Stuben- und Backöfen hätten verhütet werden können und allein dadurch herbeigeführt werden, daß die bei dem Verglimmen der Kohlen entstehenden schädlichen Dämpfe sich in die bewohnten Räume verbreiten. Diese Dämpfe, Kohlendunst oder Kohlendampf, sind unsichtbar und meistens auch für den Geruch nicht bemerklich, aber eben deshalb um so gefährlicher, während der gewöhnliche Rauch sehr bald durch den Geruch und durch die beißende Empfindung in den Augen bemerkt wird.

Der Kohlendunst oder Kohlendampf ist ein Gemenge sehr verschiedener Luftarten und entsteht, wo Brennmaterialien unvollständig verbrennen (glimmen, schwälen), daher bei ungenügendem Luftzuge und bei zu geringer Erhitzung der Brennstoffe. Dies geschieht:

- 1) bei Kohlenbecken, weil durch den langsamen Abzug des Rauches und durch die über den glimmenden Kohlen sich bildende Aschenbede der Zutritt von frischer Luft sehr behindert wird;
- 2) in Stuben- und Backöfen, wenn durch das Schließen der Klappen oder durch Verstopfung der Züge mit Ruß das Abziehen der schädlichen Luft verhindert, oder durch festes Schließen der Einfeuerungsthüren und der Thüren des Aschenfalles der Zutritt kalter Luft während des Brennens abgehalten wird;
- 3) bei Anwendung von Brennmaterial, welches feucht ist oder zu viel Asche hinterläßt, wie nasses Holz, Abgänge von Flachs, feuchte oder erdige Steinkohlen, Sandkohlen, Kohlenruß und dergleichen;
- 4) im Anfange des Einfeuerns oder bei neuem Aufschütten der Brennstoffe, indem in beiden Fällen letztere noch nicht die erforderliche Hitze erlangt haben.

Die von innen geheizten Stubenöfen, die eine Klappe im Rauchrohre haben, sind am Sorgfältigsten zu überwachen, weil die Kohlendämpfe, welche sich nach dem Schließen der Klappe noch erzeugen, nicht abziehen können und so durch die Einfeuerungs- und Aschenfallöffnung in die Stube treten. Aber auch die von außen geheizten Stubenöfen bringen Gefahr, wenn alle Deffnungen gut geschlossen werden, während noch Kohlen darin glimmen; die eingesperren Kohlendämpfe treten dann durch die Fugen des Ofens in die Stube, wie namentlich bei den sogenannten Berliner Defen. Dasselbe findet bei den in bewohnte Räume eingebauten Backöfen statt.

Man wird daher am besten sich schützen, wenn man den Abzug aus dem Ofen nach Außen so lange nicht hindert, als noch etwas im Ofen glimmt; daher schliesse man die Klappe im Rauchrohre gar nicht und verhüte das Zufallen derselben. Die Wärme, die dadurch verloren gehen könnte, ist namentlich bei eisernen Defen, nicht so beträchtlich, als man zu glauben pflegt. Da überdies ein guter Schluß der Einfeuerungs- und Aschenfallthüren eben so die Wärme in der Stube erhält als die geschlossene Klappe des Rauchrohres, so sorge man für ersteren und lasse letztere, die so gefährliche Klappe ganz weg.

Kohlenbecken sind in geschlossenen Räumen immer schädlich, da sich alle von ihnen aufsteigenden Dämpfe in die Stube oder Kammer selbst verbreiten müssen; man vermeide sie daher gänzlich.

Während der Rauch Husten und Augenbrennen erzeugt und den Athem beengt, bringt das Einathmen einer Luft, welche Kohlendunst oder Kohlendampf enthält, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, Kopfschmerz, Umneblung der Augen, Schläffucht, ein Gefühl von Beängstigung und allgemeinen Unwohlseins, wohl auch Uebelkeit und Erbrechen hervor. Bei längerem Verweilen in solcher Luft tritt Betäubung, Ohnmacht, Scheintod, auch der Tod selbst ein. Besonders gefährlich wird eine solche Luft den Schlafenden.

Fühlt man sich, ohne sonstige Krankheit, in einem geheizten Zimmer unwohl, so verlasse man es sogleich, oder öffne die Fenster, untersuche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind u. s. w. Erkrankte oder Scheintodte bringe man sogleich in freie Luft oder wenigstens in ein anderes Zimmer, oder öffne, wenn dies nicht schnell genug geschehen kann, Fenster und Thüren, um einen Luftzug zu erzeugen; löste Halsbinde, Gürtel, Nieder und alle fest anliegende Kleidungsstücke, bringe den Körper wo möglich in eine sitzende Stellung mit herabhängenden Beinen, spritze kaltes Wasser auf Gesicht und Brust, bürste oder reibe Füße und Hände und rufe schleunigst einen Arzt herbei. Bis dieser ankommt, trinke der Erkrankte etwas starken, schwarzen Kaffee, den Ohnmächtigen oder Scheintodten lasse man den Dunst oder Brodem von heißem, starkem Kaffeeausguss einathmen.

Ueber die Vereine zur Unterstützung der wandernden Handwerksgefallen*).

(Eingefendet).

Die große Zahl der Vereine, die in unserm philanthropischen Zeitalter ins Leben getreten, theilweise freilich auch bald wieder zu Grabe gegangen sind, hat in neuerer Zeit einen weitem Zuwachs durch die Vereine erhalten, die durch regelmäßige Unterstützungen dem lästigen Handwerksburschenbettel zu steuern suchen. Es ist traurig genug, daß ein Unfug, wie dieser Bettel ist, so überhand nehmen konnte, daß die bisshenden Classen der Gesellschaft sich nicht anders seiner zu erwehren vermögen, als durch eine Concession, die sie einem Stande machen, der recht brave und ehrenwerthe Mitglieder zählt, aber doch, wie die Erfahrung lehrt, vielfach aus arbeitscheuen, theilweise sogar gefährlichen Subjecten besteht. Noch betrübter aber ist es, wenn man sich gestehen muß, daß diese angeblich freiwillige, in der That aber abgedrungene Concession ihren nächsten Zweck zwar erreicht, andererseits aber höchst bedenkliche und gefährliche Seiten darbietet, die das Wirken dieser Vereine als verfehlt, ja als schädlich erscheinen lassen. Die Beförderer und Vertheidiger dieser Unterstützungstheorie suchen zwar das Zweckmäßige derselben zu erhärten durch den Vergleich, den sie zwischen der jetzt gereichten und durch Bettel zu erringenden Gabe anstellen, welche Werthvergleiche natürlich zu Gunsten des Bettels ausfällt, und wollen nun damit beweisen, daß die getroffene Neuerung den Handwerksburschen, als einen beträchtlichen Theil seines bisherigen Einkommens ihm entziehend, zur Arbeit nöthige. Schade, daß dieser Schluß ein irriger ist! denn wenn durch die besprochenen Vereine die Betreffenden wirklich beeinträchtigt würden, so würde tief wohl nur wenige zur Arbeit treiben, die meisten hingegen veranlassen, sich in Gegenden zu ziehen, wo diese Vereine nicht bestehen, und der ganze Sinn und Zweck dieser Unterstützung wäre, die Last auf Andere abzuladen, und so auf fremde Kosten sich Ruhe zu schaffen, ein Grundsatz, der wohl der egoistischen Tendenz unserer Zeit entspricht, von einem höheren Standpunkte aus betrachtet aber schwer zu rechtfertigen sein wird, da dieß das Uebel wohl verschleichen, aber nicht vertilgen hiesse; es müßten dann nur die Unterstützungsvereine allgemein durchgeführt sein, was aber wohl schwerlich je der Fall sein wird. Dieser Zug nach den Gegenden, wo Unterstützungsvereine nicht bestehen, findet jedoch gar nicht statt: im Gegentheil! unsere Gegend, wo jene fehlen, bleibt seit einiger Zeit viel mehr verschont, als früher, aus dem einfachen Grunde, weil die arbeitscheuen Handwerksbursche die Striche vorziehen, wo sie von Ort zu Ort oder wenigstens von Station zu Station, ohne Mühe und Gefahr, arretirt zu werden, eine Unterstützung einstreichen können, die zwar an sich nicht so bedeutend ist, in Verbindung mit den Zunftgeschenken aber zu ihrem Unterhalte zureicht. Nichts natürlicher, als daß der träge und somit nicht der kleinste Theil der Handwerksbursche, in der Aussicht, daß ihm ja immer eine Casse parat stehe, die ihn, wenn er sie angehe, nicht abweise oder gar einsperren lasse, nur um so weniger sich zur Arbeit bequemt, und Viele, denen es sonst nicht eingefallen wäre, zu wandern, hierdurch veranlaßt werden, so daß Grund zur Besorgniß vorhanden ist, die Zahl der wandernden, von Vereinsknechten erhaltenen Handwerksbursche möchte unverhältnißmäßig wachsen. So wenig also die Unterstützungsvereine, namentlich wenn sie allgemein durchgeführt wären, an sich zu verwerfen sind, so sehr sind sie es wegen der Consequenzen, die sich bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des wandernden Handwerksgefallenstandes an sie knüpfen. Wenn daher auch durch die Vereine das Demoralisirende des sog. Fachtens verhütet zu sein scheint, so wird doch in Wahrheit durch sie die Sache um nichts besser gemacht, vielmehr, nur unter einem schönen Gewande, der Arbeitscheu und einer verderblichen Wanderlust ein mächtiger Vorschub geleistet. — Das einzig mögliche und durchgreifende Mittel wäre, wenn die Ertheilung des Wanderrechts mehr beschränkt würde, die Polizei die strengste Aufsicht über die Handwerksbursche führte und sich Verfehlende mit nicht gar zu milden Strafen belegte, namentlich sie sogleich nach Hause wies. Dadurch allein könnte das Uebel gründlich geheilt werden: die Faulen und Nichtsnutzigen blieben zu Hause und die Andern hätten hinreichende Arbeit, und damit keine Veranlassung, sich an die öffentliche Wohlthätigkeit zu wenden. Aber dringend Noth thut es, daß recht bald in dieser Hinsicht von der K. Staatsregierung ge-

*) Aus dem Staats-Anzeiger für Württemberg.

eignete Vorsorge — durch kräftige Erneuerung der bestehenden Verordnungen und Einbringung von passenden neuen — getroffen wird, denn sonst wird es bald so weit kommen, daß die Masse der herumlungernenden Handwerksbursche nicht mehr zu bewältigen ist, und dann gnade Gott der gesellschaftlichen Ordnung! Denn der ingrimmigste und gefährlichste Theil des Proletariats sind eben diese arbeitscheuen Handwerksgefallen, und schließe heute die nach einem Umsturz aller socialen Verhältnisse lechzende Partei los — sie würde sich zumeist aus diesem Gesindel rekrutiren.

Ist eine gerichtliche Taxe für die Butter wünschenswerth?

(Eingefendet.)

Nur Wenige unserer Zeitgenossen sind vielleicht im Stande, die Zeit anzugeben, bis zu welcher weder Brod noch Fleisch eines gewissen Gewichts oder eines demselben entsprechenden festgesetzten Preises bedurften, ebenso wie vielleicht nur Wenige anzugeben vermögen, von welchem Tage an zuerst Gewicht und Preis über verschiedene Lebensmittel in Einklang gebracht wurden. Wie dem auch sei, Beides thut nichts zur Sache und es genügt zu wissen, daß bereits seit vielen Jahrzehnten die unentbehrlichsten menschlichen Lebensbedürfnisse marktpolizeilichen Gesetzen unterliegen. Daß nicht alle Lebensbedürfnisse gesetzlichen Verordnungen unterzogen werden können, leuchtet ein, daß aber die Butter davon ausgenommen war und bis auf den heutigen Tag hinsichtlich des Preises es noch ist, muß um so mehr überraschen, als gerade sie sowohl dem Betrage wie der Fälschung am meisten unterliegt. Mancher glaubte Butter von richtigem Gewicht, Mancher Butter von guter Qualität zu kaufen und — er hatte einen schönen Theil Salz, oder verschiedene alte und frische (die gute natürlich wegen des Kostens nach außen) zusammengesetzte Butterforten erhandelt.

Diese Erfahrung haben Viele gemacht; um so erfreulicher berührte unlängst die Bekanntmachung, daß von Neujahr 1852 an die Butter im ganzen Königreiche Sachsen ein gleichmäßiges Gewicht — das Stück sechzehn Loth — enthalten muß; aber leider sprach diese Bekanntmachung nur von dem Gewicht, nicht auch von einem von Obrigkeitswegen zu bestimmenden Preise, und ohne einen solchen bleibt übertriebenen Forderungen immer noch Thor und Thür geöffnet. Viele werden freilich behaupten: nur dann sei am Vortheilhaftesten zu kaufen, wenn man der Concurrenz den Preis anheimstellt, und wir würden dieser Ansicht auch ganz beipflichten, wenn ausschließlich der Landmann selbst seine Butter zu Markte brächte — aber den Aufkäufern, den Hökern in die Hände fallen zu müssen, ist eine schlimme Sache, um so schlimmer, als noch keine Buttermesser (ähnlich den Milchmessern, die aber in Leipzig zur Zeit ebenfalls noch keine Anwendung finden) erfunden zu sein scheinen, um die durchgehende Reinheit der Waare ermitteln zu können.

Die Nothwendigkeit der Normirung gewisser Lebensmittel daher, vorzüglich der Butter, wird, namentlich da, wo die Höckeri sich eines so wichtigen Handelszweiges, als unentbehrlichen Lebensmittels, bemächtigt hat, gewiß Niemand bestreiten, und bei einer solchen Sachlage kann von einer freien Concurrenz nicht mehr die Rede sein, ausgenommen man gesteht gleichzeitig zu, daß ein jeder Höker berechtigt ist, jeden Consumenten nach Belieben an seinem Geldbeutel zu strafen.

Warum, fragen wir, unterliegt die Waare der Bäcker und der Fleischer einer Taxe, und nicht auch die der Butterhändler? — Alle reiten, je nach der Lage der Umstände mehr oder weniger auf einem und demselben Pferde: regnet es zu viel, wächst das Getreide aus und das Futter verfäult; regnet es zu wenig, schüttet es nicht und die Wiesen geben nur Unbedeutendes her; sind trockne Jahre, wird das Getreide mahltheuer und das Gras verbrennt; außer diesen theils gegründeten, theils ungegründeten Ausflüchten hat aber auch der Butterhändler noch die Erntezeit und die Messen für sich. Dieses Stück spielt seit Methusalems Zeiten, und es hat ganz den Anschein, als wollte es noch bis zur Wiedergeburt Methusalems spielen. Von einem Billigkeitssinn scheint bei den Butterverkäufern auf dem Markte nicht sehr die Rede und das alte Sprüchwort: leben und leben lassen, ihnen gänzlich fremd zu sein. Möchten daher die Markt-Butterverkäufer wenigstens ebenso, wie die Bäcker und Fleischer, einer gerichtlichen Taxe unterworfen werden.

Ernte- und futterreiche Jahre machen sich für den Säckel der Unbemittelten wenig fühlbar, aber ein trocknes oder ein nasses Jahr macht sich ein ganzes Jahrzehnt bemerklich: da steigen und müssen steigen wegen Hafertsteuerung die Flacretaxen, wegen

Die Kollwagen Leipzigs.

Den schon vor einigen Jahren in d. Bl. mit Recht laut gewordenen und sich jetzt wiederholenden Klagen über die Kollwagen wird wohl der größte Theil der hiesigen Einwohner beistimmen. Man möge es uns erlassen, alle die Uebelstände hier aufzuzählen, die diese jetzt über die Gebühr mit Eisen beschlagenen und mit Ketten behangenen Kollwagen mit sich führen, indem sie unsere Nerven maltrairiren, das Straßenpflaster und Häuser ruiniren. Wie halten es vielmehr ganz an der Zeit uns zu fragen, ob nicht ohne Nachtheil für den Gütertransport in der Stadt durch eine weniger geräuschvolle Construction solcher Wagen dieses Uebel in Etwas zu beseitigen wäre. An geschickten Händen und an dieses Fach betreffenden Gewerken fehlt es gewiß nicht in unserer Stadt und nur die hergebrachte Gewohnheit und das Risiko, einem neuen besser construirten Wagen auf Privatwegen Eingang nicht verschaffen zu wollen, mag die Ursache sein, daß man diese Sache noch nicht von der richtigen Seite angefaßt hat.

Um nun nicht durch leeres Reden die angelegte Frage wieder in den Hintergrund zu stellen, erlauben wir uns einen Vorschlag, der uns dieses Uebel, ohne den Verkehr zu stören, etwas beseitigen könnte. Unsere gewiß alles Nützliche und Gute befördernde Behörde nämlich zu ersuchen, dieser Sache ihre Aufmerksamkeit zu schenken und durch Ausschreibung eines Preises für eine entsprechende Zeichnung eines anders construirten Wagens dem Uebel abzuhelfen. Wir glauben, daß es hier nicht an Leuten fehlen wird, die sich bestreben werden, diesen Preis zu verdienen, und uns ein Mittel an die Hand geben, durch welches das erwähnte geräuschvolle Ungethüm zu verbannen sein dürfte.

Diesem uns zugegangenen Auffage fügt die Redaction d. Bl. Folgendes bei. Man hat es nicht gerechtfertigt gefunden, daß wir neulich bloß einen Auszug der verschiedenen Klagen gegeben haben, man hat vielmehr gemeint, diese die ganze Einwohnerschaft drückende Angelegenheit könne nicht oft genug erwähnt und die Uebelstände selbst nicht geüß genug geschildert werden. Sodann hat man uns geschrieben, daß der gemachte Vorschlag, die zweirädrigen Wagen einzuführen, für Leipzig nicht passe, weil man damit ohne die größte Störung des Publicums nicht in die Höfe einfahren könne.

Wir entgegenen darauf, daß wir den Grund, warum wir das Erstere gethan, bereits bezeichnet haben, und daß wir zweitens gar nicht vorgeschlagen haben, zweirädrige Wagen einzuführen, daß wir vielmehr bloß erzählt haben, man habe in Amerika in Städten, wo großartige Geschäfte getrieben werden, dergleichen, und daß wir die endliche Erledigung der Frage selbst den Sachverständigen, der Obrigkeit und den Betheiligten überlassen haben.

Roggen- und Weizen-Misernte die Brod- und Semmelpreise, wegen Viehmangels das Fleisch, — aber angeblicher Viehfuttermangel steigert den Preis der Butter bis zu einer enormen Höhe, und neun segensreiche Jahre bewirken kaum ein merkbares Heruntergehen im Preise derselben, und welchem Umstande ist dieses zuzuschreiben? — Diesem Grundübel nachzuspüren ist unserer Ansicht nach eben sowohl Sache der Behörden, als das Feststellen des Butterpreises. — Ein Schritt zum Bessern war bereits wieder gethan, und hoffentlich werden von Seiten unserer nur das Beste wollenden Behörde mehrere gethan, um allgemeinen Uebelständen abzuhelfen, der Willkür gebührende Schranken zu setzen, und den Consumenten möglichst viele Erleichterungen zu verschaffen.

Der Justizpalast.

Unter den in letzter Zeit gemachten Vorschlägen, den Bau eines Gerichtsgebäudes betreffend, dürfte derjenige, dazu den Königsplatz zu benutzen, wohl am meisten Berücksichtigung verdienen. Jedermann wird zufrieden sein, wenn dieser offenbar so vernachlässigte Platz, der keineswegs eine Zierde der Stadt ist, eine andere Verwendung fände. Allein bei allen öffentlichen Bauten sollte nicht nur das Bedürfnis der Gegenwart, sondern auch die Zukunft bedacht werden. Nun ist es wohl ziemlich allgemein anerkannt, daß unser jetziges Theater für die Größe der Stadt ganz unzulänglich ist und daß nicht viel Jahre mehr vergehen dürften, bis man die Errichtung eines neuen größern Schauspielhauses für nothwendig finden wird. Kein Platz aber wäre dazu geeigneter als der Königsplatz, indem er nicht nur ziemlich im Mittelpuncte der Stadt gelegen, sondern auch noch den Vortheil bietet, daß das Theater ganz frei und von allen Seiten dem Zugange offen stehen würde; eine Hauptbedingung bei der Art Gebäuden hinsichtlich des Zudranges des Publicums sowohl als auch der Feuersgefahr.

Es giebt noch andere Baustellen im Innern der Stadt, die für bessere Benutzung als die seitherige vorzuschlagen wären. So z. B. dürften die Gebäude des alten Magazins mit den übrigen der Commun gehörigen bis an die Moritzpforte, die in ihrer jetzigen Gestalt einen am schönsten Stadtheile gelegenen Platz so verunzieren, wohl einen hinlänglichen Raum bieten, um die erforderlichen Localitäten für die neuen Gerichte an ihre Stelle zu placiren. Diese sämmtlichen Gebäude dürften der Stadt in ihrer jetzigen Gestalt nicht viel Nutzen bringen und deren Verwendung zu dem angeregten Zwecke daher auch nicht zu große Opfer erheischen. In einem passenden großartigen Styl aufgeführt würde ein derartiges öffentliches Gebäude der Stadt zur wahren Zierde gereichen; die Lage aber bietet alles dar, was man wünschen kann, sie ist im Innern der Stadt, vollkommen central und doch dabei frei von allem Lärm, indem der Verkehr in diesem Theile der Stadt ein verhältnißmäßig sehr stiller ist.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. F. Sannell, in Stellvertretung des Prof. Dr. Schletter.

Vom 15. bis 21. November sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 15. November.

Marie Stichel, 66 Jahre alt, Bürgers, Schuhmachermeisters und Hausbesizers Ehefrau, in der Grimma'schen Straße.
Emma Clara Adolfsine Steinbach, 7 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Burgstraße.
Carl Ludwig Franz Walther, 11 Monate 5 Tage alt, Ober-Telegraphisten Sohn, in der Mittelstraße.
Christiane Schellbach, 60 Jahre alt, Schuhmachers Witwe, im Jacobshospital.
Gottlieb Daniel Schulze, 81 Jahre alt, Einwohner, im Jacobshospital.
Friederike Emilie Schlicht, 5 Jahre 6 Monate alt, Tischlergefellens Tochter, in den Thonberg'straßenhäusern.
Julius Hermann Mittenentzwei, 2 Jahre alt, Markthelfers Sohn, in der langen Straße.
Ein uneheliches Mädchen, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, in der Nicolaisstraße.

Sonntag den 16. November.

Johann Gottfried August Schramm, 50 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürger und Buchbindermeister, in der Ritterstraße.
Friedrich Gottlieb Heinrich Leyfath, 7 Jahre 2 Monate alt, Bürgers, Schneidermeisters und Hausbesizers Sohn, am Neumarkte.

Carl Gustav Adolf Hahn, 3 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Schenkwrths Sohn, in der Gerberstraße.
Friedrich Bruno Thüm, 15 Tage alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Petersstraße.
Emilie Clara Arnold, 2 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Stereotypers Tochter, in der Gerberstraße.
Max Frömmig, 17 Tage alt, Comptoiristen Sohn, in der Königsstraße.
Rosine Elisabeth Bermer, 65 Jahre alt, verabschied. Soldatens Ehefrau, im Jacobshospital.
Johann Christoph Schröder, 78 Jahre alt, verabschied. Soldat, am Hospitalplatze.
Franz Hermann Bitter, 23 Wochen alt, Tischlergefellens Sohn, in der Schützenstraße.

Montag den 17. November.

Johann Rudolf Ferdinand Gruner-Blümner, 82 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Rittergutsbesizer, am Markte. Ist zur Beerdigung nach Breitenfeld abgeführt worden.

Anna Louise Wilhelmi, 11 Monate alt, Bürgers und Klempnermeisters Tochter, in der Dresdner Straße.
 Johanne Pauline Richter, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Bürgers und Korbmachermeisters Tochter, am Gerichtswege.
 Robert Samuel Siegismund Reiche, genannt Albrecht, 8 Wochen alt, Bürgers und Holzbildhauers Sohn, in der Petersstraße.

Ein Knabe, 12 Tage alt, Friedrich August Ludwigs, Handarbeiters Sohn, in der Glockenstraße.

Ein unehelicher Knabe, 8 Wochen alt, am Markte.

Ein uneheliches todtgebornes Mädchen, in der Entbindungsschule.

Dienstag den 18. November.

Carl Gottfried Pieder, 82 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürger und Kramer, in der Holzgasse.

Jungfrau Louise Wilhelmine Voigtländer, 86 Jahre alt, Bürgers und Tischlermeisters hinterl. Tochter, Incorporirte im Johannishospital.

Clara Hedwig Scharffenberg, 4 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Budenverleihers hinterl. Tochter, in der Antonstraße.

Wilhelmine Birke, 34 Jahre alt, Handarbeiters bei der K. S.-Bayer. Staatseisenbahn Ehefrau, in der hohen Straße.

Friedrich Adolf Ferdinand Voigt, 36 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Markthelfer, in der Friedrichstraße.

Caroline Louise Peholdt, 56 Jahre alt, Einwohnerin, im Jacobshospital.

Johann Carl Dostleben, 65 Jahre alt, Handarbeiter aus Stöben, in der Reichstraße.

Anna Minna Thierbach, 6 Jahre 5 Monate alt, Zimmergesellens Tochter, in der Quersstraße.

Ein unehelicher Knabe, 7 Monate alt, im Waisenhause.

Ein unehelicher Knabe, 16 Wochen alt, in der Johannisgasse.

Mittwoch den 19. November.

Emilie Auguste Frömmig, 21 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Comptoiristens Ehefrau, in der Königsstraße.

Ein todtgeb. Knabe, Carl Robert Freygangs, Bürgers und Perrückenmachers Sohn, in der Windmühlenstraße.

Gottlieb Jenksch, 25 Jahre alt, Dienstknecht in Connewitz, im Jacobshospital.

Johann Gottfried Jänichen, 53 Jahre alt, Handarbeiter, in Volkmarisdorf.

Johann Gottlob Golla, 40 Jahre alt, Einwohner aus Obermarxgrün, im Jacobshospital.

Heinrich Wilhelm Hagelgans, 31 Jahre alt, Schuhmachergeselle,

Johanne Christiane Hagelgans, 31 Jahre alt, Schuhmachergesellens Ehefrau, und } in den Thonbergstraßenhäusern.

Ein unehelicher Knabe, 2 $\frac{1}{2}$ Jahre alt,

Donnerstag den 20. November.

Ein todtgeb. Mädchen, Julius Dieke's, Privatgelehrten Tochter, in der Johannisgasse.

Caroline Meurer, 60 Jahre alt, Strickerin, in der Johannisgasse.

Heinrich Sylvester Evers, 62 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, vormal. Bürger und Kaufmann, Correctioner im Georgenhouse.

Freitag den 21. November.

Johanne Christine Müller, 48 Jahre alt, Bürgers und Schenkwrths Witwe, an der alten Burg.

Johann David Lässig, 76 Jahre alt, Kupferdrucker, in der Petersstraße.

11 aus der Stadt, 25 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 1 aus der Entbindungsschule, 6 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Waisenhause, 1 aus dem Georgenhouse, 1 aus Volkmarisdorf; zusammen 47.

Vom 15. bis 21. November sind geboren:

16 Knaben, 19 Mädchen; 35 Kinder, worunter 1 todtgeb. Knabe und 2 todtgeb. Mädchen.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis (Todtenfeier) predigen:

zu St. Thomä:	Früh	1/2 9 Uhr	Pr. M. Wille,
	Mittag	1/2 12 Uhr	= Richter,
	Besper	2 Uhr	= M. Bruder,
zu St. Nicolai:	Früh	1/2 9 Uhr	= M. Lampadius,
	Besper	2 Uhr	= Cand. Schneider,
in der Neuen Kirche:	Früh	9 Uhr	= M. Schneider,
	Besper	2 Uhr	= Cand. Weisschuh,
zu St. Petri:	Früh	1/2 9 Uhr	= M. Raumann,
	Besper	2 Uhr	= M. Selle,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= M. Friedrich,
	Besper	2 Uhr	= Stud. Liebel,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kris, Communion,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
zu St. Jacob:	Besper	1/2 2 Uhr	Betsstunde und Examen,
	Früh	1/2 9 Uhr	Pr. M. Gräfe,
reformirte Kirche:	Früh	1/2 9 Uhr	= Pastor Blas,
katholische Kirche:	Früh	9 Uhr	= P. Pallmann,
Deutschl. Gemeinde:	Früh	1/2 11 Uhr	= Pfarrer Baligt,
in Connewitz	Früh	9 Uhr	= M. Blüher.

Montag	Früh um 7 Uhr	Pr. M. Tempel.
Dienstag	Früh um 8 Uhr	= M. Walter (Apostelgesch. 22.)
Mittwoch	Früh um 7 Uhr	= Pastor Ahlfeld.
Donnerstag	Früh um 7 Uhr	Communion.
Freitag	Früh um 7 Uhr	Pr. M. Poltsch.

Böcher:

Herr M. Wille und Herr M. Tempel.

Wette.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
 „Nahet einst die letzte meiner Stunden,“ von Schicht.
 „Als Israel aus Aegypten zog,“ von R. Müller.

Kirchenmusik.

Morgen früh 1/2 9 Uhr in der Thomaskirche:
 Requiem, von Mich. Haydn.

Liste der Getrauten.

Vom 14. bis mit 20. November.

a) Thomaskirche:

- 1) E. G. Zschau, Zeitungsträger hier, mit Frau D. P. L. Benedix, Zeitungsträgers hint. Witwe.
- 2) J. A. Dennhardt, Polizeidiener hier, mit J. L. Kefler, Ziegeldeckers u. Dgrs. in Raumburg L.
- 3) E. W. Haberland, Schuhmachergeselle hier, mit Jgfr. J. W. A. Weise, Dgrs. u. Deutlermeisters hier hint. L.
- 4) J. E. Schmidt, Zimmergeselle hier, mit Frau E. E. Wibrach, Bürgers. u. Böttchermeisters hier hint. terlassener Witwe.
- 5) E. H. Södel, Schuhmachergeselle hier, mit J. E. P. Lange, Hausbesizers in Langenleuba Tochter.
- 6) J. E. Lange, Maurergeselle und Nachwächter hier, mit Jgfr. J. M. J. Seiler, Mechanici hier hint. Tochter.

b) Nicolai-Kirche:

- 1) J. E. Franke, Bürger und Kürschnermeistr. hier, mit Frau J. F. Lehmann, Dgrs. u. Schenkwrths Witwe hier.
- 2) J. A. Rein, Polizeidiener hier, mit Jgfr. A. A. Richter, Bürgers und Weißbäckermeisters in Hofwein Tochter.

- 3) E. H. Findeisen, Rathsdienier hier, mit Jgfr. E. E. Heineck; Bürgers und Tischlermeisters in Osterfeld Tochter.
 - 4) S. E. Kleeberg, Bäckerstr. in den Straßenhäusern, mit Jgfr. A. H. W. Kiesel, Königl. Preuß. Steuer-Einnehmer in Schönebeck hinterl. Tochter.
 - 5) F. A. R. Schumann, Gastgeber in Slogau, mit Jgfr. F. S. H. Meißner, Gärtners, Bürgers und Hausbesizers hier Tochter.
 - 6) E. A. Eisold, Rathsdienier hier, mit Frau E. E. Rohland, Markthelfers hier Witwe.
- Reformirte Kirche:**
 Herr E. F. Thomas, Packmeister an der Sächs.-Bair. Eisenbahn, gegenwärtig in Hof, mit Jgfr. F. E. Schmidt, aus Raguhn.

Liste der Getauften.
 Vom 14. bis mit 20. November.

- a) Thomaskirche:**
- 1) R. Rothe's, Advocatens und Bürgers Tochter.
 - 2) A. H. Hirsch, Bürgers, Buch- und Musikalienhändlers E.
 - 3) J. Schomburgks, Bürgers und Kaufmanns Tochter.
 - 4) J. H. Raumanns, Lehrers an der 2. Bürgerschule E.
 - 5) E. F. Bührings, Bürgers und Lotteriescollecteurs Sohn.
 - 6) S. L. Eberts, Lohnkellners Tochter.
 - 7) E. Neumanns, Ausläders Sohn.
 - 8) A. F. Hertwigs, Handarbeiters Tochter.
 - 9) J. A. Selle's, Bürgers und Vergolders Sohn.
 - 10) F. E. F. Wilhelmis, Lithographens und Steindruckereibesizers Tochter.
 - 11) P. H. Zwarg, Cigarrenfabrikants Sohn.
 - 12) J. E. F. Kiehlings, Handarbeiters Sohn.
 - 13) A. J. H. Kellers, Cigarrenmachers Tochter.
 - 14) E. A. Schumanns, Markthelfers Sohn.
 - 15) F. S. A. Winters, Bürgers und Schuhmachermeisters L.
 - 16) A. J. Drews, Schneidergefellens Sohn.
 - 17) J. S. Brandts, Handarbeiters Sohn.
 - 18) S. Bormanns, Bürgers und Victualienhändlers Sohn.
 - 19) J. Hackels, Meubleurs Sohn.
 - 20) S. W. Ihme's, Zinglergefellens Sohn.
 - 21) J. Böhnes, Bürgers Tochter.
- b) Nicolaiskirche:**
- 1) F. A. W. Heremanns, Kaufmanns und Kramers Sohn.
 - 2) E. Degeners, Bürgers und Kaufmanns Sohn.
 - 3) F. W. Ahlenhoffs, Malers Sohn.
 - 4) E. A. Stollbergs, Musici Tochter.
 - 5) H. Steins, Locomotivführerlehrlings der M.-L. Eisenbahn E.
 - 6) E. D. Hoppers, Schuhmachers Sohn.
 - 7) J. E. F. Köhlings, Handlungs-Buchhalters Tochter.
 - 8) J. E. Schwarzburgers, Handarbeiters Tochter.
 - 9) E. H. A. Schwarz, Siegellackfabrikants Tochter.
 - 10) F. D. E. Hefners, Ausläders Tochter.
 - 11) J. E. Parade's, Gartenarbeiters in den Thonbergstraßenhäusern Tochter.
 - 12-16) 5 unehel. Knaben.
 - 17-18) 2 unehel. Mädchen.
- c) Reformirte Kirche:**
 S. W. Wagner, Bürgers und Tischlerstückmeisters Sohn.
- d) Katholische Kirche:**
- 1) F. Hütel's, Instrumentenmachergehilfens Tochter.
 - 2) P. A. Heink's, Drs. jur., Advocatens u. Gerichtsdirectors E.
 - 3) E. H. Freiherr von Serrini di Monte Barchi's, Leutnants von der Armee Tochter.
- e) Petrikirche (deutschkatholisch):**
 A. W. L. Engler, Conditors Sohn in Marktleeberg.

Leipziger Frachtpreise
 vom 14. bis mit 20. November.

Weizen, der Scheffel	5 7/8	5 3/4 bis 5 10/8	— 2
Korn, der Scheffel	4 25	— bis 5 5	—
Gerste, der Scheffel	3 10	— bis 3 15	—
Hafers, der Scheffel	2 —	— bis 2 5	—
Backstein, der Scheffel	1 10	— bis 1 20	—
Rübsen	5 20	— bis 5 25	—
Erbsen, der Scheffel	4 25	— bis 5 —	—

Hew, der Centner	— 25	— 2 bis 1 1/2	— 2
Stroh, das Schock	2 15	— bis 3 15	—
Butter, die Kanne	— 15	— bis — 20	—

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Buchenholz, die Klafter	7 15	— 2 bis 7 20	— 2
Birkenholz, „	6 15	— bis 6 25	—
Eichenholz, die Klafter	5 15	— bis —	—
Erlenholz, „	5 20	— bis 5 25	—
Kiefernholz, „	4 20	— bis 5 5	—
Kohlen, der Korb	3 15	— bis —	—
Kalk, der Scheffel	— 22	5 bis — 25	—

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a/D. u. Stettin, A. über Göthen: 1) Güterzug unter Personenbeförd. Morgs. 6 U.; 2) Personenzug. Nachm. 8 1/2 U.; 3) Personenzug. Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Adersau; 4) Personenzug. Nachm. 2 1/2 U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
 Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a/D. Abds. 6 U.; b) nach Stettin Morgs. 6 1/2 U., Mitt. 12, Abds. 5 und 11 U.
- II. Nach Dresden, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug. Morgs. 8 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenzug. Nachm. 12 1/2 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenzug. Abds. 5 U.; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 5) Güterzug, ebenso, Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
 Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und Breslau, auch Bittau Vormitt. 10, Nachm. 2 U. u. Abds. 5 U.; b) nach Prag und Wien Nachm. 1 1/2 und Abds. 9 1/2 U.
- III. Nach Frankfurt a/M., über Halle, Weimar und Cassel, unter Postfahrt von Gießen bis Langgöns: 1) Personenzug Mittags 12 Uhr mit Uebernachten in Eisenach und Aufenthalt in Cassel; 2) Personenzug Abends 5 1/2 Uhr, mit Uebernachten in Griefurt u. Aufenthalt in Cassel; 3) Personenzug Abends 10 Uhr, mit Uebernachten in Halle u. Aufenthalt in Cassel; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 7 1/2 U. mit Uebernachten, auch sonstigem Aufenthalt in Cassel [Magdeb. Bahnh.].
 Anschlüsse in Guntershausen nach Frankfurt a. M. NB. mit Umgehung Cassels, ad 1. u. 2) Morgens 8 U. 40 M., ingl. ad 3) Nachm. 1 U. 35 M. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Abds. 5 U. 27 M. und Abends 10 Uhr.)
 in Cassel nach Frankfurt a. M., ad 1. u. 2) Nachmitt. 1 U. 25 M., ad 3) Nachm. 4 1/2 U., ad 4) Morgs. 8 1/2 U. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachts 2 1/2 Uhr, Morgens 5 U. 27 M. und Abends 7 U. 2 M.)
- IV. Nach Hof über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. nach München: 1) Personenzug. Morgs. 6 1/2 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenzug. Nachm. 4 1/2 U., mit Uebernachten in Hof. Außerdem 3) Güterzug, unter Personenbeförd. Mitts. 12 U., jedoch nur bis Weiden und bis Zwida. Endlich 4) Güterzug, unter Personenbeförd. NB. von Plauen ab, bis Hof Morgs. 6 1/2 U. [Bayersch. Bahnh.].
 Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Nachm. 2 u. Morgs. 5 U. 35 M. in Nürnberg: nach München Abds. 9 U. 35 M., Nachm. 1 U. 35 M. und Morgs. 7 1/2 U.
- V. Nach Magdeburg, über Halle und Göthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Eöln, auch nach Paris und London: 1) Personenzug. Morgs. 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenklasse I. und II.; 2) Personenzug. Mitts. 12 U. ebendabin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenzug. Abds. 5 1/2 U.; 4) Personenzug. Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 7 1/2 U.; 6) Güterzug, ebenso, Abds. 6 1/2 U., mit Uebernachten in Göthen [Magdeb. Bahnh.].
 Anschlüsse in Göthen nach Bernburg Morgs. 8 1/2, Nachm. 2 1/2 und Abds. 7 1/2 Uhr.
 in Magdeburg: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Eöln vermittelt Schnellzuges Vormitt. 9 1/2 U.; b) ebendabin vermittelt gewöhnlicher Dampffahrt Morgs. 2 1/2 und Nachm. 4 1/2 U.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgs. 6 1/2 und Abds. 5 1/2 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 10-12 Uhr.

Stadtbibliothek 2-4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10-12 Uhr.

Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins, Georgen-
straße Nr. 1.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 8-4 U.
Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr
bei **Sehhardt** in Reichels Garten.

Centralhalle:

Literar. Novitäten: u. Avis: Salon, 10 5 Uhr.
Kerantil.: industrielle Anstalt, Muster- u. Waaren-
lager deutscher Fabrikate, von früh 7-7 U. Abends.
Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser,
Bergolder und Lackier, von früh 8-6 U. Abends.
Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender
und diverser Geschäfte, von früh 7-7 U. Abends.

Theater. (22. Abonnementsvorstellung.)

Sündliche Wirren,

Lustspiel in 3 Acten von Dr. Lederer.

Personen:

Carl Ruhlthal	Herr v. Dihegraven.
Abels, seine Frau,	Fräul. Liebich.
Lucy, seine Schwester,	„ Schäfer.
Präsident von Thurgau	Herr Menzel.
Frau von Thurgau	Frau Gide.
Baron von Dornau	Herr Rudolph.
Otto von Dornau, ein Verwandter der Familie Ruhlthal,	„ Lobe.
Eiffette, Kammermädchen,	Frau Günther-Bachmann.
Ein Gärtner im Hause Ruhlthals	Herr Ballmann.
Ulrich, Bedienter beim Präsidenten,	„ Saalbach.
Zwei Damen. Mehrere Bediente.	

Ort der Handlung: Ein Landgut in der Nähe einer größeren
norddeutschen Stadt. Der erste Act spielt während den Abendstunden des
einen, der zweite und dritte während den Vormittagsstunden des darauf
folgenden Tages.

Hierauf:

Einer muß heirathen!

Original-Lustspiel in 1 Act von Alexander Wilhelmi.

Personen:

Jacob Zorn,	Brüder, Professoren an einer	Herr Kläger.
Wilhelm Zorn,	Universität,	„ von Dihegraven.
Gertrude, ihre Tante,		Frau Gide.
Louise, ihre Nichte,		Fräul. Liebich.

Ort der Handlung: Gartenhaus und Garten der Brüder Zorn in
einer Universitätsstadt.

**Erste
musikalische Abendunterhaltung**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
Sonnabend den 22. Novbr. 1851.

Erster Theil. Quartett für Streichinstrumente von W.
A. Mozart (Es dur), vorgetragen von den Herren Rönt-
gen, Hunger, Herrmann und Wittmann. — Sonate
für das Pianoforte von L. van Beethoven (F moll, Op. 57),
vorgetragen von Herrn Wilhelm Krüger, Pianist Sr.
M. des Königs von Württemberg.

Zweiter Theil. Quartett für Pianoforte, Violine, Viola
und Violoncello von F. Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen
von den Herren Krüger, Concertmeister David, Herr-
mann und Capellmeister Rietz.

Billets à 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des
Hrn. Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben.
Die Subscription auf 3 Abende à Billet 1 Thlr. liegt noch
bis Sonnabend den 22. Nov. in der Musikalienhandlung des
Hrn. Fr. Kistner zur gefälligen Betheiligung aus.
Einlass 1/26 Uhr. Anfang 1/27 Uhr.

Die Concertdirection.

Den geehrten Handelsstand

benachrichtigen wir hierdurch, daß
zwei von dem Königl. Ministerium des Innern eingegangene Handelsberichte aus Smyrna
und Galax

auf der Börse in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr täglich zur Einsicht bereit liegen.
Leipzig, am 17. November 1851.

Der Handels-Vorstand.
Johann Christian Dörbig,
Senior der Handlungsdeputirten.

Christian August Lorenz,
Senior der Kramermeister.

W. Einert, Handels-Consulent.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 14. jeh. Monats aus einer
Schenkewirthschaft in der Schützenstraße alhier
ein grauer, langhäriger, vor kurzem gewendeter Luffelrock,
in den Schößen mit grauem, geköperten Zeug, in den
Ärmeln mit graublauer Leinwand gefüttert, so wie mit
Seitentaschen ohne Klappen versehen und mit überponne-
nen Knöpfen besetzt,
entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder
den Dieb einige Auskunft zu ertheilen vermag, zur Überweil
bei uns zu bewirkenden Anzeige auf und warnen vor dem Einwerbe
oder der Verheimlichung des gestohlenen Kleidungsstückes.

Leipzig am 20. November 1851.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

Bekanntmachung.

Im Besitze eines unter polizeilicher Special-Aufsicht stehenden
Mannes sind

12 Einthalerstücke und
14 einthalerige Cassenanweisungen

in einem ledernen, buntgedruckten Beutel gefunden worden. Da
sich derselbe über den Erwerb dieses Geldes hinreichend zu legiti-
miren nicht vermag, so entsteht die Vermuthung, daß er es sich auf
unerbliche Weise angeeignet habe.

Wir fordern daher Jedermann, welcher hierüber etwa Aufschuß
zu geben vermag, zu schleuniger Anzeige auf. Kosten werden
deshalb nicht gefordert werden.

Leipzig den 20. November 1851.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Kurzweil, Act.

Nothwendige Subhastation.

Angeklagter Schulden halber soll das Herrn Johann Gott-
lob Schmidt zugehörige, im Raundörschen hier unter Nr. 18/1560
gelegene Haus vom unterzeichneten Stadtgericht
den 22. December 1851

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, am gedachten Tage
früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause im Stadtgericht zu er-
scheinen, zum Licitiren sich anzugeben, bei der alsbald nach 12 Uhr
beginnenden Versteigerung ihre Gebote zu eröffnen und des Zu-
schlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Ueber die Beschaffenheit dieses ohne Berücksichtigung der jähr-
lichen Abgaben zum Stadtschulden-Lösungsfond und zur Immo-
biliar-Brandkasse mit 4280 Thlr. gewürdeten Grundstücks geben
die Beifügen der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen
Bekanntmachung nähere Auskunft.

Leipzig, den 16. August 1851.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Stech.

Gustav Körner, St.-G.-Actuar.

Auction von Meißstäben.

Mittwoch den 26. November a. c. früh von 9 Uhr
an sollen auf dem diesjährigen Gehau des Rittergutes Groß-
schöcher circa 150 Schock Meißstäbe an den Meißbietenden
gegen gleich baare Zahlung in reinem Courant verkauft werden.
Sacharias, Förster.

Apotheken-Verkauf.

Von den Erben des Herrn Apothekers Christian Gottfried Friedrich hieselbst sind die ihnen zugehörigen, im hiesigen Orte gelegenen Grundstücke, bestehend in einem laut Privilegium vom 24. December 1807 mit der Real-Apothekergerechtigk. it behafteten **Wohngebäude**, einem Hintergebäude und 81 **Ruthen Garten**, bis auf obervormundschaftliche Genehmigung um 11,300 R verkauft worden. Da dieses Gebot dem unterzeichneten Stadtgerichte mit Rücksicht darauf, daß die hiesige Apotheke von zum Theil sehr volkreichen Druckschriften umgeben ist, und sich von jeher eines guten Rufes zu erfreuen gehabt, zu gering erscheint, so ist vor Ertheilung der obervormundschaftlichen Genehmigung in Gemäßheit der Vormundschafts-Ordnung Cap. XVI, §. 5 für diejenigen, welche ein Mehreres bieten wollen,

der 17. December 1851

als Bietungstermin anberaumt worden, und es werden dieselben hierdurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause an Gerichtsstelle zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Erklärung der Friedrichschen Erben, so wie der obervormundschaftlichen Entschliesung darauf gewärtig zu sein. Thum, den 17. November 1851.

Das Stadtgericht.
Pbst.

In der Buchhandlung von **J. S. Beyer**, (Bolsmars Hof) in Leipzig ist zu haben:

Weibliche Schönheit.

Untersuchungen über ihre natürliche Beschaffenheit, die Ursachen, welche sie zerstören und die Mittel, welche sie zu erhalten und wiederherzustellen vermögen. Ein Buch für denkende Frauen, namentlich für Mütter erwachsener Töchter. Aus dem Spanischen übersetzt von **D. L. B. Wolff**. Groß-Duodez, äußerst elegant gebettet und ausgestattet 20 Ngr.

Es wäre bedauerlich, wenn diese höchst wichtige Schrift deshalb unbeachtet bliebe, weil über diesen erhabenen Gegenstand eine Menge leerer und werthloser Brochüren fabricirt worden sind. Hätte ein so hochgebildeter und geistreicher Mann, wie Herr Prof. Wolff in Jena, das ihm durch einen glücklichen Zufall in die Hände gerathene spanische Original nicht für eine wichtige Entdeckung im Interesse der weiblichen Reize erkannt, so würde er es gewiß nicht aus eigener Wahl zum Gegenstand einer sehr mühsamen und zeitraubenden deutschen Bearbeitung gemacht haben, wofür ihm die deutsche Damenwelt den größten Dank schuldet, da ihr hier über Conservation, Kosmetik und Kalligraphie noch völlig neue Hülfsmittel eröffnet werden, denn es ist längst bekannt, daß die Spanierinnen im Besitze der Geheimnisse sind, dem Auge am Anmuthigsten zu erscheinen, daß sie mit ihren angeborenen Schönheitsvorzügen die größte Sorgfalt für ihre Reize verbinden und daß sie die Kunst verstehen, das, was ihnen an körperlicher Vollkommenheit fehlt, täuschend zu ergänzen.

Etablissement-Anzeige.

Hierdurch erlauben wir uns anzuzeigen, dass wir am hiesigen Platze eine

Tabak- und Cigarren-Fabrik

unter der Firma

Böhne & Gutmacher

errichtet haben.

Wir empfehlen unser Etablissement zur geneigten Berücksichtigung und werden eifrigst bemüht sein, das Vertrauen, um welches wir bitten, durch reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Robert Herrmann Böhne.

Oswald Louis Heinrich Gutmacher.

Leipzig den 15. November 1851.

Geschäfts-Local:

Salomon-Strasse Nr. 13.

Jetzt Neumarkt Nr. 36

soil ein bedeutender Vorrath von Burnusen, Röcken, Trüben, Beinkleidern, Westen und Schlafröcken sehr billig verkauft werden; warme Wiberdack 4 Thlr. das Stück. **S. Lenzath.**

Clare: a. alle leberne Handschuhe werden zu waschen und echt schwarz zu färben angenommen in **Schmanns Hof** bei **C. A. Walther.**

Stacehandschuh-Wäscherei und Färberei. Handschuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in jedem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu hergestellt. **Geschw. Höderka, sonst L. Pönig,** Peterkirchhof Nr. 5, 2. Etage.

Meine erg. Offerte in Nr. 324 d. Bl. bitte ich gef. zu beachten. **K. Meike.**

Brillen, die Gläser dem Auge genau passend gewählt, von 15 Ngr., Lorgnetten von 7 1/2 Ngr. an. **S. Boigt, Optiker, Petersstraße Nr. 46, 1 Treppe.**

Mantel-Watte

1 Dbd. 1 Thlr. 6 Ngr. und 1 Thlr., so wie **Schafwoll-Watte**, 4 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, empfiehlt **C. S. Wiegand, Hainstraße Nr. 22.**

Das Kleidermagazin für Damen

von **C. F. Stewin**, Petersstraße Nr. 44, empfiehlt sein Lager fertiger Damenmäntel in bester Auswahl und billigsten Preisen.

Markt 9. Großes Lager. Markt 9.

Fertige Damenmäntel neuester Façon in allen Stoffen, so wie Mantillen, Oberdack etc. sind billig zu haben bei **C. Gelling.**

Feine Herrenhüte,

welche wegen ihrer Dauerhaftigkeit vorzüglich für den Winter zu empfehlen sind, verkaufe ich das Stück mit 2 1/2 R . **Quirin Anton Fischer jun., Hainstraße im Stern.**

Feinste Pariser Herrenhüte

neuester Façon, von feinsten bis zu 2 Thlr. das Stück, auch eine schöne Sorte zu 1 Thlr. 10 Ngr., Knaben- und Mädchenhüte, Filzschuhe in großer Auswahl empfiehlt zu den niedrigsten Preisen **W. L. Köberlings Hutfabrik, Markt unterm Rathhaus 30.**

Bucksfin-Handschuhe,

das Paar von 10 Ngr. an, bei **H. Blumenstengel im Barfußgäßchen.**

Seidene Bänder, Tüll und Spitzen,

so wie alle nöthige Artikel für Putzmacherinnen sind im Detail zu sehr billigen Preisen zu haben **Katharinenstraße Nr. 11, 2. Etage.**

Gummi-Ueberschuhe

mit Ledersohlen, ferner echt amerikanische und von **C. McIntosh & Co.** in London, von vulkanisirtem Gummi mit rauhen Sohlen, für Herren, Damen und Kinder bei **C. Albert Bredow im Mauricianum.**

Gummi-Schuhe

von vulkanisirtem Gummi elasticum für Damen, Herren und Kinder in ausgezeichneter Güte empfiehlt **Alexander Enderß unter den Bühnen.**

Das Lager fertiger Federbetten, Bettfedern, Daunen und Matrasen von Kosshaar, Segras und Stroh, so wie auch fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche in allen nur vorkommenden Sorten befindet sich zur Bequemlichkeit der mich gütigst Besührenden nicht mehr 3. Etage, sondern im Gewölbe **Grimm, Straße 15 (Fürstehaus).** **Sophie verm. Weidert.** NB. Bestellungen jeder Art werden schnell und pünktlich besorgt.

Neue Waare

von Puppen, Puppenköpfen, Puppenschmuck etc. empfiehlt zu bekannten billigen Preisen **F. A. Poyda, Reichstraße Nr. 52, neben dem Fleischbänken.**

Heute und folgende Tage

billiger Verkauf

von aufrangirten **Möbelstoffen**, worunter sich auch **Gardinenstoffe, Nonleaux und Tischdecken** befinden, so wie von aufrangirten **Herrenartikeln**.

Gustav Markendorf,

vormals **J. H. Meyer,**
Rathhaus, Nuerbachs Hof gegenüber.

Gummi-Weberschuh-Lager mit Ledersohlen eigener Fabrik

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst und übernimmt auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen
H. Schenermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 29.

Neue Straße Nr. 14, 2. Etage, werden **Damenkleiderstoffe** in großer Auswahl billig verkauft.

Die niedlichen

Dresdner Gelenkpüppchen,

nach allerneuester Mode gekleidet, zum Aus- und Anziehen, sind in grosser Auswahl vorräthig bei

C. Albert Bredow
im Mauricianum.

Puppenleiber in grösster Auswahl,
Puppenköpfe in allen Grössen und Sorten mit u. ohne
Glasaugen, in Papier maché und Porzellan,
Puppenarme in Papier maché und Porzellan,
Puppenstrümpfe, Schuhe, Schmuck etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.



Englische, franz. u. amerikanische vulkanisirte
Gummi-Regenmäntel u. Kragen
oder **Glocken**,

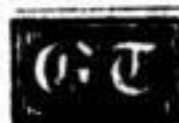
matt und glänzend, mit und ohne Aermel,
oder **Kapuzen** in verschiedenen Längen für
Civil u. Militär, besonders Reiter sehr practisch.
G. S. Holsinger

Lager aller **Lampen** unter
Arten **Garantie**,

bes. **Pariser Modérateur**, neueste Muster,
Berliner Messing und Neusilber zum Schieben, 1 u. 2 fl.,
Astral-, Frank'sche, Wand- und Hängelampen, 1-6 fl.,
Küchen-, Hand-, Wärm- und Nachtlampen,
Berzelius-Lampen und Kessel,
Lampendochte, Scheeren, Cylinderbürsten, Oelkannen,
Cylinder, Glocken, Schirme, Schleier etc.,
Pariser Compositions-Leuchter, galvanisé, 1 und
4 flammig, neueste Muster

bei

C. Albert Bredow im Mauricianum.



Baumw. Lampendochte

in ganz vorzüglicher Qualität, die nicht nur ganz rein
und hell, sondern auch sparsam brennen und dabei wohlfeil sind,
erhalten und empfehlen
Gebrüder Ledlenburg.

Sarg-Magazin.

F. W. König,

Reichels Garten, alter Hof Nr. 5.

empfiehlt sein Magazin bei vorkommenden Fällen in der größten
Auswahl unter pünctlicher und billigster Bedienung.

Nachtlichter

bester Qualität in Schachteln für $\frac{1}{2}$ Jahr zu $2\frac{1}{2}$ Mgr. bei
Gebrüder Ledlenburg.

Zündsteine pr. Pfund 24 Pfennige offerirt
G. Welzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Zu verkaufen

ist ein schwarzer Pudel, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, nebst einem großen Schau-
kelpferd und einer schönen Aseptalaube in der grünen Linde im
Hofe zwei Treppen bei **Diese.**

Zu verkaufen ist ein Haus- und Garten-Grundstück in
Neuschönefeld, welches bei einer Anzahlung von 500 Thlr. über-
nommen werden könnte. Näheres durch
Adv. Schwerdfeger, Expedition Ritterstraße Nr. 34.

Zu verkaufen ist ein vor dem Zeltner Thore gelegenes Haus
und **Bauplatz**, zusammen oder getrennt, unter annehmbaren
Bedingungen durch
Adv. Ehrlich, Brühl Nr. 88.

Landtags-Mittheilungen von 1845 u. 46 sind complet
gebunden in 9 Bänden billig zu verkaufen bei **J. Fischer,**
Buchbinder, Grimmasche Straße Nr. 21.

Billig zu verkaufen 1 Ottomane, 1 Wachstappich, 68 □ Ellen,
1 Speisetafel zu 24 Personen, 1 Nachttisch u. dergl. m., Brühl,
Leinwandhalle, 3 Treppen vorn heraus links.

1 Rabagonn-Schiffonniere, runde und eckige Tische,
1 Kl. Vokleiter, 1 Schreibpult mit Briefregal, Federn, so wie Holz-
koffer, div. Spiegel, 1 Glas-Kronleuchter, zu verkaufen **Böttchergäßch. 3.**

2 Satz Carolinenbälle, 1 Satz Pyramidenbälle sind
äußerst billig zu verkaufen **Böttchergäßchen Nr. 3 im Gewölbe.**

5 Stück Doppelfenster, 1 E. 22 Z. breit, 3 E. 6 Z. hoch, auch etwas
größere, sind billig zu verkaufen **Böttchergäßchen Nr. 3 im Gewölbe.**

Ein gut gehaltener **Burnus** ist billig zu verkaufen **Burgstraße**
Nr. 21 im Hofe links 4 Treppen.

Ein neuer noch nicht getragener **Winterrock (Twine)** von schwar-
zem Stoff mit Lamafutter, für eine Person nicht allzustark, ist
billig zu verkaufen **Weststraße Nr. 1658, 4 Treppen links bei**
F. S.

Steinkohlen en gros und en detail

von den besten Flözen des **Zwickauer Bergreviers** bei **Fr. Ed. Thomas.**

Bestellungen auf ganze und halbe **Lorroy's**, so wie auf einzelne Schffel werden angenommen in der Niederlage, **Hotel de Prusse**,
und auf meinem **Comptoir, bairischer Platz Nr. 3 parterre.**
Hierbei erlaube ich mir zugleich die geehrten **Kohlenconsumenten** höflichst zu bitten, sich nur erst durch Entnahme kleinerer **Proben**
von der ganz vorzüglichen **Qualität** dieser **Kohlen** zu überzeugen.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonnabend

(Beilage zu Nr. 326.)

22. November 1851.

Mozarts Meisterwerk:

Così fan tutte (So machen es Alle),

zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt auf der Leipziger Bühne.

Wie bisher, so hat auch diesmal der Verwaltungs-Ausschuß zu dieser Vorstellung eine Wahl getroffen, die des hohen Kunst- und Wohlthätigkeitsfinnes eines Publicums würdig, welches, wie das Leipziger, für die in seinem Dienste alt und schwach gewordenen Künstler mit wahrhaft rührender Anhänglichkeit sorgt. *Così fan tutte*, eine der herrlichsten Opern Mozarts, wurde bisher, da die Uebersetzung des italienischen, höchst originellen Textes für die gewöhnlichen Bearbeiter zu große Schwierigkeiten darbot, fast allen deutschen Bühnen unmöglich gemacht und dem Publicum der Genuß eines der vorzüglichsten Werke seines Lieblings-Componisten entzogen. Dem genialen Louis Schneider, durch ausgezeichnete Sprach- und Musikkenntnisse dazu befähigt, ist es gelungen, den Geist der italienischen Dichtung, der Mozart seine herrlichen Töne gellehen, so vollendet in's Deutsche überzutragen, daß die Oper, nach dieser Bearbeitung vor Kurzem zuerst in Berlin gegeben, Furore machte. Nach Berlin war München die zweite Bühne, wo am 18. d. Monats das Mozartsche Meisterwerk zum ersten Male mit gleich großem Erfolge zur Aufführung gelangte. — In Nr. 318 der Augsburger Allgem. Zeitung wird aus München vom 13. November berichtet: „Heute Abend endlich gelang es unserer Hoftheater-Intendanz nach Bestrengung so mancher Hindernisse, Mozarts herrliche Oper: *Così fan tutte* mit den Original-Recitativen und nach der Bearbeitung von Louis Schneider zur Aufführung zu bringen. Das Theater war so voll, wie seit langer Zeit nicht mehr, und sämtliche hervorragenden Partien dieser herrlichen musikalischen Schöpfung wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen und wiederholt gerufen. Alle verließen höchst befriedigt den Saal und allgemein war der Wunsch: es möge dieses uns so lang vorenthaltene Meisterwerk von nun an recht oft unser Repertoire schmücken. H. M. die Könige Max und Ludwig wohnten der Vorstellung vom Anfang bis zum Ende bei.“

Der Leipziger Bühne, die stets mit allen, wenn auch über größere Mittel gebietenden Hofbühnen rühmlich wetteifert, gericht es sicher zur Ehre, daß sie nach den zwei ersten königlichen Hoftheatern die dritte deutsche Kunstanstalt ist, die diese „herrliche musikalische Schöpfung“ wie der Berichterstatter *Così fan tutte* mit Recht nennt, einem Publicum zur Anschauung bringt, das in Bezug auf musikalische Bildung und Verehrung des großen deutschen Meisters gewiß das erste genannt zu werden verdient.

Notiz.

Man wird sich erinnern, daß in dem vergangenen Sommer ein Orientale durch Leipzig zur Londoner Industrieausstellung reiste, dessen äußeres Erscheinen in Leipzig einiges Aufsehen erregte und über welchen es nicht möglich war, wegen mangelnder Verständigung in seiner heimischen Sprache nähere Kunde zu erlangen. Wir finden in einem der neuesten Blätter der „Neuen Münchener Zeitung“ eine Correspondenz aus Passau, welche unzweifelhaft auf dieselbe Persönlichkeit sich bezieht und die wir daher hier vollständig folgen lassen.

„Passau, 5. November. Heute verließ uns mit dem österreichischen Dampfschiffe „Ceres“ jener Derwisch aus Hindostan,

von dem zur Zeit der Londoner Weltausstellung in verschiedenen Blättern die Rede war und welcher aus dem fernen Indien durch ganz Vorderasien und Europa eine vierjährige Reise unternahm, und von England über Amerika und China wieder nach Hause zu reisen gedachte. Man wird sich erinnern, wie damals aus mehreren Hauptstädten berichtet wurde, daß sich Niemand gefunden, der seine Sprache verstanden oder sich ihm hätte verständlich machen können. Auch hier waren auf den ersten Anblick selbst gebildete Männer geneigt, den auffallenden Fremdling für einen Abenteurer oder gar Betrüger zu halten. Aber es gereicht der königl. Studienanstalt Passau zur Ehre, einen Mann zu besitzen, der durch seine ausgebreitete Sprachkenntniß diesen Hindu-Derwisch in seiner persischen Sprache nicht bloß verstand, sondern sich ihm auch so verständlich machen konnte, daß der fremde Pilger vor Freude, in so fernem Lande unvermuthet die heimischen Laute zu hören, den sprachkundigen Lehrer wiederholt umarmte. Es ist dies der königl. Studienlehrer Gaugengigl, durch sein vergleichendes Sprachstudium und mehrere dahin einschlagende Druckwerke rühmlichst bekannt. Mit allgemeiner Theilnahme sah und hörte man hier die beiden Männer, die einander so unendlich fremd, doch durch das geistige Band der Sprache schnell Bekannte und Freunde geworden waren, bei öffentlichen Zusammenkünften in den wunderlichen Lauten ihre Gedanken gegenseitig austauschen, und jeder Anwesende konnte seine Fragen und Wünsche durch Herrn Gaugengigl dem Fremden mittheilen und erhielt augenblicklich die entsprechende Antwort. Besonders merkwürdig war es, wenn der Fremde auf Ersuchen einige Suren aus dem Koran in jenem eigen-thümlichen Gesange recitirte, von dessen Surget- und Nasentönen eine Beschreibung oder Vergleichung nicht wohl möglich scheint. Der Derwisch, welcher übrigens weder lesen noch schreiben kann, übersehte mehrere Stellen aus dem Hindostanischen und Malayischen, die Herr Gaugengigl ihm vorlas, ganz leicht ins Persische und bestätigte damit durch seine Sprachkenntniß seinen Geburtsort Delhi, welcher in seinem Passe angegeben ist. — Durch diese Dolmetschung unsers Herrn Gaugengigl fand der interessante Reisende Zutritt zu verschiedenen hiesigen Gesellschaften und Honoratioren, er erhielt gastfreundliche Verpflegung durch die Liberalität des hiesigen Magistrats und liebevolle Unterstützung zu seiner weiten Heimreise, die ihm bei dem schiffreichen England über Amerika nicht (!) ermöglicht worden, weswegen er über Wien und Constantinopel dem fernen Indien seine Schritte zuwendet. Auf gütige Verwendung einiger hiesiger Bürger nahm den muhamedanischen Mönch der Capitain der „Ceres“ unentgeltlich bis Desova in Ungarn mit, nachdem er sich fast acht Tage in den gastlichen Mauern Passau's aufgehalten hatte, erfreut und zurückgehalten von den Beweisen christlicher Liebe und christlicher Wissenschaft.“

Wir sind weit entfernt, in die Zuverlässigkeit dieser Mittheilung ein Mistrauen setzen zu wollen, glauben aber doch bemerken zu müssen, daß es auffallend erscheint, über die Lebensverhältnisse, Auffassungsweise u. s. w. dieses interessanten Reisenden fast gar nichts Näheres in diesem Berichte zu lesen, was als Resultat der Unterredungen, nach Befinden Verdolmetschungen des Herrn Gaugengigl angesehen werden könnte. Dazu kommt, daß nach Vorstehendem jener Orientale der persischen Sprache mächtig gewesen sein soll, während unsers Wissens in Leipzig gerade das Gegentheil behauptet ward.

Vielleicht ist es einem derjenigen hiesigen Gelehrten, welche sich ihrem Studienreise gemäß, damals für diesen Fremden interessirten und auch über ihn ihre — wenn wir nicht irren, abweichenden — Ansichten veröffentlichten, gefällig, auf den Grund vorstehender Mittheilung sich von Neuem darüber zu äußern.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. F. Sanyel, in Stellvertretung des Prof. Dr. Schletter.

A n z e i g e n.

Ein Paar Pistolen, 1 Spitzkugelhüchse, 1 Standbüchse, Hirschfänger, sind zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 3 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein guter Blechofen mit Kochröhre und doppeltem Rohre Dresdner Straße Nr. 63 im Hofe Nr. 2, eine Treppe links.

1 Kochofen, in eine Küche passend, ist zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 3 im Gewölbe.

Schlitten-Verkauf.

Mehrere neue elegant gebaute ein- und zweispännige Tafel-schlitten stehen zum Verkauf beim Stellmachermeister Louis Kraaz, Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 12.

Zu verkaufen ist ein eleganter Kinderschlitten auf Federn Fleischerplatz Nr. 3, im Hofe quervor 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein fast neuer Kinderschlitten mit Reh-decke Brühl Nr. 57 parterre.

Zu verkaufen sind 3 Schweine, große Käufer, Webergasse Nr. 10 parterre.

Wintischer-Gunde,

ein Vierteljahr alt, sind zu verkaufen lange Straße Nr. 24.

Kartoffelverkauf.

Es ist wieder ein Fuder mehrlreiche Weissenfeller Kartoffeln an-gekommen, welche bestens zu empfehlen sind, Burgstraße Nr. 25.

Alte schwere Savanna-Cigarren

Nr. 40, à 16 Thlr. pr. m. schön von Qualität und im Brennen empfiehlt Friedr. Schward am Markt unterm Café national.

Eine große Auswahl abgelagerter 3 und 4 Pfennig-Cigarren empfiehlt Theodor Lindner, Grimma'sche Straße Nr. 6.

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit des Publicums ist der Verkauf der Pfundbäume aus der neuerrichteten

Presshefen-Fabrik zu Lützschena
in Leipzig nur dem Hrn. Kaufm. **F. V. Schöne**,
Dresdner Straße Nr. 56, und dem Hausmann in Nr. 3
der Reichsstraße übertragen und täglich frische gute weiße
Waare zu dem Fabrikpreis à 3 Ngr., so wie die schon
früher annoncirte etwas bräunere Sorte à 4 Ngr. pr. Pfd.,
letztere besonders für Brennereien passend, zu erhalten.

Johannisbeer- und Stachelbeer-Wein, 1848er,

sich durch Wohlgeschmack und Feuer auszeichnend, empfiehlt die
Flasche zu 10 Ngr. **Wilhelm Felsche**, Conditior.

Für Herrschaften und Hoteliers

Ragout fin-Schalen

in verschiedenen Größen, dergl. große als Affietten zu italienischem
Salat empfiehlt **Moriz Richter** im Barfußgäßchen Nr. 10.

Kieler Sprotten,

ganz frisch, pr. Pfd. 8 Ngr. empfiehlt
C. S. Volker, Markt Nr. 15.

Neue böhmische Pflaumen, Clemé-Rosinen, Korinthen, Schmelz-
butter sind angekommen und verkauft dieselben zu sehr billigen
Preisen **Joh. Friedr. Sagner**.

So eben erhielt
eingesetzte französische Früchte,
als Pfirsichen, Himbeeren, Erdbee-
ren, Mirabellen, Reine Claude, Kir-
schen und Aprikosen,

so wie auch
Strassburger Gänseleber-Pasteten
in Terrinen

von verschiedener Grösse und
**Lerchen-, Wachtel- und Rebhuhn-
Trüffel-Pasteten**

A. C. Ferrari, Grimma'sche Strasse Nr. 5/7.

Kaufgesuch.

Ein in Reudnitz, ganz nahe der Stadt gelegenes Grundstück mit wenig Gebäuden, aber großem freiem Raum mit gutem Bau-grunde wird zu kaufen gesucht. Schriftliche frankirte Offerten mit Angaben des Raumes und Preises bittet man Herrn **F. W. Sturm**, Grimma'sche Straße Nr. 31 im Gewölbe abzugeben.

Ein Haus in Leipzig im Werthe von ungefähr 6—12,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht, wobei ein in vorzüglicher Lage befind-licher Bauplatz mit als Zahlung gegeben werden könnte. Fran-kierte Adressen sind unter H. B. 6—12. poste restante Leipzig abzugeben.

Papier- und Kantzelle

kauft zu den höchsten Preisen **W. L. Köberling** untern Rathhaus.

Buchbinder, welche im Stande sind, binnen 2 bis 3 Tagen einige Hundert Cartonagen oder Tausend Broschuren für mich fertig zu liefern, wollen sich bis heute Mittag bei mir, Querstrasse Nr. 27 d melden.

Otto Spamer.

Ein Rechts Candidat, welcher sich practisch üben will, kann dazu Gelegenheit finden auf der Expedition des Ser.-Dir. **Advocat Schwerdfeger**, Ritterstraße Nr. 34.

Gesucht wird ein accurater Arbeiter zum Abputzen in der Pianofortefabrik von **C. Waage**, Windmühlenstraße Nr. 15.

Gesucht wird von ein paar ordentlichen kinderlosen Leuten ein Ziehkind von anständigen Aeltern. Zu erfragen in der Hain-straße in Täschnergewölbe im Anker bei **Mad. Hofmann**.

Wegen Krankheit wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Querstraße Nr. 23 im Hofe rechts parterre.

Gesuch. Ein vielseitig gebildeter, gut empfohlener Commis sucht eine Stelle als Verkäufer oder Reisender, als Schreiber, Copist, Rechnungsführer, Aufseher etc., auch erbietet er sich den Herren Professionisten die vorkommenden Schreibereien pünctlich zu besorgen. Auf großen Gehalt wird nicht gesehen und bittet man gef. Offerten unter L. M. S. 101. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine Amme, welche 4 1/2 Monate gestillt hat, sucht zum 1. De-cember als solche einen Dienst. Zu erfragen **Mittelstraße Nr. 4** parterre.

Ein ordentliches Mädchen, in häuslichen Arbeiten nicht uner-fahren, sucht zum 1. December oder gleich einen Dienst. Näheres bei **Mad. Gänser**, Reichsstraße Nr. 2 im Gewölbe zu erfragen.

Ein im Kochen etwas erfahrene Mädchen sucht Dienst; sie kann auch nähen. Näheres **Reichsstraße Nr. 9, Hof 2 Treppen**.

Gesucht werden 2—3 anständige Zimmer nebst Dienerküche, mit oder ohne Möbel.

Anerbietungen bittet man an den Hausmann im Brühl Nr. 17 abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern ein Logis von 2-3 Stuben nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, in der innern Vorstadt. Adressen nebst Preis sind unter C. S. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine Dame sucht sogleich ein Logis von 30 bis 40 Thlr. in der innern Stadt. Adressen bittet man im Böttchergäßchen im Gräßgewölbe abzugeben.

Zu vermieten ist Wegzugs halber sofort in der Petersstraße ein Familienlogis. Näheres darüber ertheilt Herr Schröter, Petersstraße im Gewölbe Nr. 42.

Zu vermieten ist ein kleines Logis und sogleich zu beziehen Gerbergasse Nr. 59, 1 Treppe rechts.

Ein Restaurationslocal in bester Lage ist zu vermieten. Das Nähere bei Herrn Döring, Reichstraße Nr. 24.

Ein freundliches Logis von Stube und Kammer mit freundlicher Aussicht ist billig abzulassen bairischer Platz Nr. 2a, 2 Treppen.

Garçon-Logis. Ein freundliches Stübchen, schöne Aussicht, gut möblirt, Poststr. Nr. 14, 3 Tr., vom 1. December beziehbar.

Theatrum mundi in Weils Restauration.

Heute Sonnabend Nachmittag 5 Uhr
Vorstellung für Kinder.

Marokko, dabei große Parade. Darauf: eine Winterlandschaft, den Weihnachtsabend darstellend, dabei eine feierliche Procession. Zum Schluß: Metamorphosen. Kinder zahlen für den 1., 2., 3. Rang 4, 2 1/2 und 1 1/2 \mathcal{R} . Erwachsene wie gewöhnlich. Anfang 5 Uhr. **Thiemer.**

TIVOLI. Morgen Sonntag
großes Concert.
Anfang 3 Uhr.
Das Musikchor v. M. Wend.
Entrée: Herren à 2 1/2 \mathcal{R} . Damen sind frei.

Große Funkenburg.

Morgen Sonntag großes Concert, wozu ergebenst einladet
Das Musikchor unter Direction von J. S. Hanschild.

Morgen in Stötteritz

diverse Obst-, Syrit- und mehrere Kaffeebrühen, warme Speisen, vorzügliches Bairisch und Biersdorfer. **Schulze.**

Restauration zur kleinen Funkenburg. Morgen früh von 10 Uhr an Speckkuchen.

In der Schleizer Bierstube bei Friedr. Siefert, Brühl 34, heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig u. Sauerkraut.

Baiersche Bierhalle, Ritterstraße Nr. 39. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen u. Dabe Carl Weinert. empfehle ich mein vorzügliches Bier à Seidel 1 1/2 \mathcal{R} .

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **C. A. Richter zur grünen Linde.**

Heute Gansen- und Gänsebraten mit Weinkraut u. bei C. Dürr.

Verloren wurde am 20. d. Abends ein grauer Luchshuh; gegen Belohnung gütigst abzugeben Thomaskirchhof 17 parterre.

Verloren wurde Hainstraße Nr. 31 beim Schneefahren vor Batters Hof ein silberplattirtes Instrument zum Riechen an Chloroform. Bitte gegen Belohnung abzugeben. A. Bergmann, Zahnarzt.

Ein großer französischer Schlüssel
ist am 20. dieses Monats Abends verloren worden. Gegen 10 \mathcal{R} . Belohnung abzugeben beim Destill. Schunke, Friedrichstr. 38.

Verlaufen hat sich Dienstag Abend ein rothgelber Wasserhund mit schwarzem Halsband und Steuerzeichen. Gegen Belohnung abzugeben Reichstraße Nr. 3 beim Hausmann.

Restauration zur grünen Schenke.
Heute Abend großes Schlachtfest. **Gottfr. Prager.**

Mockturtle-Suppe

heute Abend von 7 Uhr an, ebenso echt Nürnberger Bier aus der Königl. Brauerei, à Töpfchen 2 \mathcal{R} ., empfiehlt **G. Stiefinger, Postrestauration.**

Ox-tail-Soup

heute Abend in der Rheinländischen Weinstube von **Kaltschmidt, Ritterstraße.**

Goldner Hirsch, heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Herrmann in Stötteritz.**

Heute Schlachtfest bei **J. F. Senf, Königsplatz Nr. 18.**

Heute Schlachtfest bei **Gottlieb Witzsch, Königsplatz, Fortuna.**

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **F. A. Winkler, Dresdner Straße Nr. 16.**

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **C. D. Dieze, gr. Fleischergasse.**

Heute Schlachtfest, früh Weißfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe. **F. S. Knabe, Querstraße Nr. 31.**

Heute Schlachtfest. Früh Weißfleisch, Abends frische Wurst, so wie Wurstsuppe; es ladet hierzu freundlichst ein **F. W. Simon, Kupfergäßchen Nr. 4.**

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **W. Quaddorf, Halle'sche Straße Nr. 15.**

Heute Morgen 8 Uhr Weißfleisch, Abends Gänsebraten, frische Wurst und Wurstsuppe bei **A. Ihbe, Sack Nr. 8.**

Heute Cotelettes mit Allerlei bei **C. W. Voigt, Neutirchhof Nr. 41.**

Heute Abend Beefsteaks, Cotelettes mit Schmorkartoffeln, à Portion 3 \mathcal{R} . **J. Schröder, kleine Windmühlengasse.**

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **Friedrich Knoche, Dresdner Straße Nr. 58.**

Heute früh Speckkuchen bei **S. Eidmann, große Fleischergasse Nr. 27.**

Abhanden gekommen ist am 15. d. M. ein schwarzer Wasserhund mit Steuerzeichen Nr. 1965. Gegen gute Belohnung abzugeben Erdmannstraße Nr. 13, im Hofe 2 Treppen rechts.

Dem Herrn **Theodor Strauch** zu seinem heutigen 21. Geburtsstage ein donnerndes Hoch! **G. R.**

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach längern Leiden meine gute Mutter im 74. Jahre. Tiefgebeugt zeige ich Verwandten und Freunden diesen für mich so schmerzlichen Verlust hierdurch an und bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, den 21. November 1851.

Auguste Hartmann.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Neu angekommene Gemälde:

Winterlandschaft, } von B. C. Koekoek in Cleve.
Sommerlandschaft, }
Der Ruffant, von August Brasch in Antwerpen.
Partie aus Ulm, von A. H. Frank in Königsberg.
Rheinische Architectur, von J. C. Heerdt in Frankfurt.
Hochzeitmahl im bayerischen Gebirge, Lichtbeleuchtung von Moriz Müller in München.

Rajade, }
Bettlerin mit einem Kinde, } von Albert Grell in Berlin.
Pommersche Fischer auf den Fang ausgehend, }
Rebecca und Elieser, von Julius Zimmermann in München.
Blumenstück, } von Ida Bornemann in Dresden.
Fruchstück, }
Landhochzeit, von Julius Scholz in Dresden.
Ernte-Szene, von H. Werner in Berlin.
Der Herkulestempel von Kori, } von E. v. Gueraud in Düsseldorf.
Partie aus den Sümpfen von Paestum, }
Schloß Taufers in Tyrol, von Emil Kirchner in München.

Das städtische Kunstmuseum

in der ersten Bürgerschule

wird **Sonntag den 23. November** wieder eröffnet. In dem Vereinslocale daselbst werden die zur Verloosung unter die Actionairs angekauften Gemälde und anderen Kunstgegenstände aufgestellt werden.

Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Kunst-Anzeige.

Auf Veranlassung von mehreren Kunstfreunden hat sich Herr **G. Porneke** veranlaßt gefunden, auf 8 Tage in der Centralhalle (Literarischer Salon) die von S. K. Hoheit dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha, Gemahl J. M. der Königin von England, bestellte und in Kürze dahin abgehende

Stammtafel des Gesamtthauses Sachsen in 10 Tableaux (in Rahmen)

zur gefälligen Beschauung auszustellen. Wir sind überzeugt, daß durch diese schöne und sinnreiche, ziemlich ein Jahr von mehreren Künstlern während, aus dessen artistischem Institute hervorgegangene Arbeit dem kunstliebenden Publicum ein fruchtbarer Anblick geboten wird, da hinsichtlich der Sorgfalt in der Arbeit als der damit verbundenen Pracht diesem Werke kein ähnliches an die Seite zu stellen sein möchte und macht diesem artistischen Institute alle Ehre.

S. v. Bose.

Funeralcassen-Verein der Leipziger Lehrer.

Künftigen Sonntag den 23. November, Nachmittags 3 Uhr, findet die durch die Statuten vorgeschriebene **Generalversammlung des Funeralcassen-Vereins der Leipziger Lehrer** im Saale der ersten Bürgerschule statt. Die Mitglieder desselben ladet dazu ergebenst ein
der Director Dr. Vogel, d. J. Administrator.

Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen.

Der Verkauf zum Besten des Vereins,

Königsstraße Nr. 7,

ist geöffnet von **Sonntag den 16. November** bis mit **Sonntag den 23. November**, in den Wochentagen Vormittags von 9—1 Uhr, Sonntags von 1/211 bis 1 Uhr, und alle Nachmittage von 2—4 Uhr.

Clara Fehner. Anna Sirzel. Therese Osterloh. Johanna Nelmer. Franziska Bollack.

Angekommene Reisende.

Ihre Erlaucht die Frau Gräfin von Schaumburg nebst Gefolge, von Cassel, großer Blumenberg.
Kal. Part. v. Schmen, blaues Reg.
Brick, Rfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
Brandeis, Chemiker v. Wien, Hotel de Baviere.
Barton, Rfm. v. Manchester, Hotel de Bologne.
Bähr, Fabr. v. Grimnischau, Elephant.
Chelius, Rfm. v. Moskau, Stadt Dresden.
Dlugoszewski, Fabr. v. Warschau, und
Delkeskamp, Rfm. v. Bremen, Hotel de Pol.
v. Feitisch, Rittergbes. v. Mittelreuth, Hotel de Baviere.
Frische, Rfm. v. Berlin, goldner Hahn.
Fischer, Rfm. v. Nordhausen, Palmbaum.
Fiedler, Gutbes. v. Roitzsch, Stadt Dresden.
Gerbing, Hausbesitzer v. München, Hotel de Bologne.
Glück, Rfm. v. Glauchau, Stadt London.
Haller, Rfm. v. Königsberg, und
Heber, Rfm. v. Berlin, Hotel de Russie.

Hennig, Fabr. v. Roswein, und
v. d. Haid, Officier v. Magdeburg, Stadt London.
v. Hohenthal, Graf, Rabes. v. Püchau, und
v. Heeringen, Oberhofmarschall v. Cassel, großer Blumenberg.
Hädel, Bildhauer v. Dresden, St. Dresden.
Hallen, Beamter v. Stockholm, und
Horsfall, Rfm. v. Manchester, Hotel de Pol.
Jahn, D. v. Dresden, Palmbaum.
Junge, Rfm. v. Apolda, Stadt Rom.
Janke, Geschäftsführer v. Langenau, halber Mond.
Jäger, Rfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Klöger, Fabr. v. Dresden, goldner Hahn.
Klöger, Fabr. v. Schönhaide, Stadt London.
v. Langenheim, Obergerichts-Advocat v. Braun-schweig, und
Kindig, Rfm. v. Chemnitz, Hotel de Baviere.
Leonhardt, Getreidehändler von Zwota, Stadt Breslau.
Meier, Kunsthdz. v. Dresden, Stadt Breslau.

Mödel, Rfm. v. Zwickau, grüner Baum.
Müller, Gutbes. v. Bornitz, Stadt Dresden.
Noll, Rfm. v. Brandenburg, gr. Blumenberg.
Raundorf, Fabr. v. Werdau, Elephant
v. Neuyen, Rent. v. Berlin, Hotel de Bologne.
Defer, Postkfst. v. Penig, Stadt Frankfurt.
Pfalz, Fabr. v. Offenbach, Hotel de Bologne.
Raidl, Rfm. v. Bremen, Hotel de Bologne.
Sander, Amtsrath v. Reichenbach, Hotel de Baviere.
Simon, Rfm. v. Glauchau, Stadt London.
Sturm, Frau v. Niesky, halber Mond.
Schirmer, Frau v. Kulitz, blaues Reg.
Schulz, Steiger v. Zwickau, Stadt Malland.
Starke, Stadtgerichts-Actuar v. Dresden, Stadt Dresden.
Schändler, Rfm. v. Neuberg, Hotel de Bologne.
Wahren, Amtm. v. Quersurth, Palmbaum.
Winter, Rfm. v. Mainz, Hotel de Bologne.
v. Ziegefar, Kammerherr v. Weimar, St. Rom.
Zimmermann, Fräul. v. Dresden, kleine Burg-gasse 8.

Für den Inseraten-Theil verantwortlich: **G. Holz**. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johanniskasse Nr. 48. — Druck und Verlag von **G. Holz**.